



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugpreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig 200, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugpreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postkontos: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 60.

Arab, Freitag, den 22. Mai 1936.

17. Jahrgang

Mussolini fürchtet, daß ihm Oesterreich durchgeht

Rom. Mussolini gab zu Ehren Starhembergs ein Frühstück, zu welchem das gesamte Personal der österreichischen Gesandtschaft in Rom und mehrere Oberbeamte des italienischen Außenministeriums eingeladen waren.

Paris. Das Blatt „Le Matin“ meldet aus Rom, daß Fürst Starhemberg um Rat bat. Der Duce äußerte sich sehr vorsichtig und legte es Starhemberg nahe, daß man vor allem die Entwicklung der Ereignisse abwarten müsse.

Eine übereilte Aktion der Heimwehr würde nicht nur Komplikationen verursachen, sondern könnte auch die Unabhängigkeit Oesterreichs gefährden, wenn in diesen

schicksalsschweren Stunden ein innenpolitischer Kampf in Oesterreich losbrechen würde. Die Worte Mussolinis machten auf Starhemberg einen großen Eindruck, und wie

verlautet, gab Starhemberg seine Absicht auf, sich gegenwärtig in die innere Angelegenheit der Bundesregierung und Oesterreichs einzumischen.

Antwort der deutschen — an die französischen Frontkämpfer

Ein Krieg zwischen den beiden Nationen bringt Europa den Untergang.

Berlin. Der deutsche Frontkämpferverband hat den Aufruf der französischen Frontkämpfer zur friedlichen Zusammenarbeit der deutschen und französischen Nation folgend beantwortet:

„Die deutschen Frontkämpfer und mit ihnen das ganze deutsche Volk begrüßen den an sie gerichteten Friedensappell der französischen Frontkämpfer auf das herzlichste. Auch wir deutsche Frontkämpfer lieben den Frieden, und wir sind mit Euch, französischen Frontkämpferkameraden, uns darüber einig, daß lebende Nationen nur einen Frieden der absoluten Gleichberechtigung wünschen können.“

Wir wenden uns mit Abscheu ab von jenen dunklen Elementen, die aus selbstsüchtigen Gründen unsere beiden Kulturen gegeneinander zu führen trachten, um dann in erneuten Morden ihre schmutzigen Geschäfte machen zu können

und rufen dabei auch die Frauen und Mütter der 10 Millionen To-

ten des Weltkrieges auf, unsere Väter immer wieder an die zehn Millionen Holzkreuze zu erinnern, unter denen ihre Männer und Söhne ihren letzten Schlaf schlafen, gefallen in dem Glauben, daß dieses Ringen, in dem sie selbst ihr höchstes Opfer gebracht hatten, das Rechte sei und daß aus dem Schrecken des Krieges der wahre Frieden geboren werden könnte. Wir deutschen Frontkämpfer wissen, wie viele französische Kameraden, daß Europa zu klein geworden ist für einen Krieg. Wir wissen, daß ein neuer Krieg enden würde mit der Zerstörung der europäischen Kultur.“

Die deutschen Frontkämpfer nehmen die gebotene Freundschaftshand an mit der Zuversicht, daß aus der Kameradschaft der besten Männer beider Nationen der wahre Friede und gegenseitiges Vertrauen geboren wird zum Segen unserer beiden Länder, für Europa und die Welt.“

Berlin wartet die Bildung der neuen französischen Regierung ab.

London. „Times“ meldet aus Berlin, daß die deutsche Reichsregierung abwartet, bevor auf den englischen Fragebogen Antwort erteilt wird.

Namentlich will es Berlin wissen, ob die neue französische Regierung dem französisch-russischen Bündnisvertrag gegenüber denselben Standpunkt vertritt, wie die gegenwärtige französische Regierung. In London herrscht deshalb die Ansicht, daß die geplante Berliner Reise des Oberstleutnants Lord Halifax momentan noch nicht aktuell sei.

Ohne Thron — keine Heirat

Rom. Hier ist das Gerücht über eine bevorstehende Verlobung des Erbprinzen Otto von Habsburg mit der italienischen Prinzessin Maria von Savoyen verbreitet. Der Bund könnte aber solange nicht zustande kommen, solange Otto nur einfacher Thronprätendent ist.

Titulescu bleibt noch..

Bucuresti. Nach einer Meldung des „Curentul“ hat Außenminister Titulescu seine Ankunft in Bucuresti für einige Tage aufgeschoben. Titulescu wird erst gegen Ende dieser oder Anfang nächster Woche in der Hauptstadt eintreffen.

Militarisierung der jap. Regierung

Tokio. Laut einem kaiserlichen Erlass darf die japanische Regierung nun an nur aus Generalen und Admiralen bestehen. Der Erlass erweckt ungeheures Aufsehen.



Die Ankunft des Regus in Palästina

Der Regus, der bekanntlich Mesopotamien verlassen und nach Palästina geflüchtet ist, gedenkt schon in der nächsten Zeit nach Genf und nach London zu reisen. Seine Reise wird auch durch Rumänien führen, da er

aber Constanta nach Bucuresti zu fahren gedenkt und von hier die Reise auf einem Flugzeug nach Genf fortsetzen will. Unser Bild zeigt die Ankunft des geflüchteten Regus im Hafen von Haifa.

Lupu beim König

Bucuresti. Der Vizepräsident der Nationalgarantistischen Partei Dr. Lupu wurde vom Herrscher in Audienz empfangen. Die Audienz währte 2 Stunden.

Nachher hatte Lupu mit dem Parteilührer Mihalache eine längere Unterredung. Ueber das Ergebnis der Audienz wird strenges Stillschweigen gewahrt.

Jugoslawisch-deutsche Bank

Belgrad. Zur Erleichterung des Warenaustausches zwischen Jugoslawien und Deutschland wurde die Errichtung einer jugoslawisch-deutschen Bank beschlossen. Aus diesem Anlaß entsandete die Reichsregierung eine Abordnung von Fachleuten, um mit der jugoslawischen Regierung über die Einzelheiten zu beraten.

Genfer Regus-Villa

wird renoviert.

Wie „Geneva Press“ meldet, wird die Villa des Regus am Genfer See, die nominell der Aktiengesellschaft „Vraz Fleuri“ gehört und seit Monaten zu verlaufen war, plötzlich in Stand gesetzt. Vor wenigen Tagen wurde die Tafel „Zu verkaufen“ von dem Lor der Villa, die zwischen Lausanne und Montreaux, bei Bevel, liegt, entfernt und seit einigen Tagen arbeiten Handwerker in ihr.

Der Völkerbund-Delegierte des Regus, Minister Wolde Mariam, hat das Haus besucht; eine Tatsache, die in Genf kommentiert wird und zu der Kombination Anlaß gibt, daß sich der Regus für längere Zeit in Genf anzusiedeln gedenke. Die Villa hat der Regus vor dreizehn Jahren für seine Tochter erworben.

Der Chauffeur des Reichsanzlers gestorben.

Berlin. Der SS-Brigade-Führer Julius Schred ist in München 38 Jahre alt, an einer Hirnhautentzündung gestorben. Das Deutsche Nachrichtenbüro veröffentlicht eine lange Biographie des Verstorbenen, der ein treuer Anhänger Hitlers war und Parteimitgliedsnummer 53. trug.

Regierungswechsel

in Ungarn.

Bucuresti. Der ungarische Ministerpräsident Julius Gömbös hat plötzlich einen 6 wöchigen Krankenurlaub angetreten, von welchem er wahrscheinlich nicht mehr zurückkehren wird, da seine Krankheit politischer Natur ist.

Die unerwartete Reise des gewesenen ungarischen Ministerpräsidenten Bethlen nach Rom wird als ein Zeichen aufgefaßt, daß er der kommende Mann ist.



Kurze Nachrichten

Der Variaser Gemeinderichter Dusan Arsin wurde wegen Beleidigung einer vorgeetzten Amtsperson seiner Stelle enthoben.

Zwei Beamten der Ujver „Caleci“-Gesellschaft, die aus der Vertheimkassa der Gesellschaft nach und nach 122.000 Lei entwenden, wurden verhaftet.

Der gewesene Nablacer evangelische Seelsorger Johann Ametsch ist in einem tschechoslowakischen Bad im Alter von 34 Jahren gestorben.

Der Sager Strand, der Lieblingsort der Timisoaraer Ausflügler, ist eröffnet worden.

Die Genbarmerie in Seitin (Rom. Arab) verhaftete 25 Ezisten und brachte sie zur Araber Staatsanwaltschaft, von wo sie aber nach kurzem Verhör entlassen wurden.

Im Laufe dieser Woche wurden auf Donauschiffen 300 Waggons Roggen für Oesterreich verladen.

Somit dem neuen Gewerbegesetz werden die Schauffeurprüfungen zukünftig bei den Arbeitskammern stattfinden.

In Bacau hat der Oberleutnant Dumitru Diaconescu aus Eifersucht seine Gattin und einen Major durch Revolverschläge tödlich verletzt. Der Täter wurde in Haft genommen.

In einem Dorfe des mittelamerikanischen Staates Nicaragua gebar eine Frau 7 Kinder. Vier starben sofort, drei sind am Leben geblieben.

In Hlmas (Amerika) geriet das große Hotel „Unto“ in Brand. 36 Personen konnten sich durch Abspringen in Wachen retten 18 sind in den Flammen umgekommen.

Nähe zum Bahnhof Elsch bei Paris hat ein Schnellzug eine Gruppe von Streckenarbeitern überfahren. Drei Arbeiter wurden getötet, 8 schwer verletzt.

Bei Jandt-Tredam fuhr der Schnellzug in eine Gruppe von spielenden Kindern. Eines wurde getötet, drei verwundet.

Ein furchtbares Hagelwetter vernichtete die Ernte von 14 polnischen Dörfern.

Der Betrieb der Vereinigten Stearinfabriken in Gouda (Holland), die größte Kerzenfabrik der Welt, ist gänzlich niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf Hunderte von Millionen Lei.

In Cherbourg (Frankreich) wurde ein Haus durch Gasexplosion in Trümmer gelegt. Zwei Familien samt 10 Kindern wurden getötet.

Die Matrosen im Hafen von Newyork sind in den Streik getreten und griffen die Arbeitswilligen an, so daß die Polizei einschreiten mußte, und 30 Matrosen verletzt wurden.

Ein kleines Theater von Sanfranzisko ist abgebrannt. Vier Personen erlitten den FeuerTod.

Zwischen einer Räuberbande und der Genbarmerie kam es nächst dem Städtchen El Chocolate (Mexiko) zu einem blutigen Kampf. 14 Räuber wurden erschossen. Einige Gendarmen erlitten Verletzungen.

In Newyork wurden 5 Langstrich von der Bühne weg verhaftet, weil sie Spittternacht aufgetreten waren.

In Bulgarien sind 40.000 Ledabfabrikarbeiter in Streik getreten. Man befürchtet, daß der Streik sich zu einem allgemeinen aufschließen wird und künstliche Erzeugnisse zweigleisig lagengelagert werden.

Anna Sage die Angeberin des amerikanischen „Staatsfeindes Nr. 1“

Anna Sage, die vielgenannte Angeberin des amerikanischen Banditen und Staatsfeind Nr. 1, Dillinger, ist in ihrer Banater Heimatgemeinde, in Comlosul-Banatean angekommen.

Anna Sage, die heute 44 Jahre alt ist, und mit dem Mädchennamen Anna Ciolac heißt, heiratete mit 17 Jahren den ebenfalls Comlosul-Banateaner Johann Cumpanas und wanderte mit diesem nach Amerika aus. Dort kamen schlechte Zeiten über die beiden, auch mit der Ehe wollte es nicht klappen und Anna Sage ließ sich scheiden, um sich mit dem ebenfalls aus dem Banat stammenden Eisenbahnbeamten Sage-Suciu zu vermählen. Doch löste sie bald auch diese zweite Ehe und kaufte sich ein Hotel in Kalifornien. Auch hier fand die Frau keine Ruhe und zog, nachdem sie das Hotel verkauft hatte, nach Chicago, wo sie dann in 1934 den Staatsfeind Nr. 1, Dillinger kennen lernte.

Dillinger nannte sich damals Jimmy Lorenz und Anna Sage ahnte es gar nicht, welche gefährliche Bekanntschaft sie geschlossen hatte. Ganz zufällig verglich sie die in den Zeitungen täglich erscheinenden Bilder Dillingers mit den Gesichtszügen ihres neuen Freundes und machte dabei die überraschende Feststellung, daß dieser mit dem von der gesamten ameri-

kanischen Polizei gesuchten Dillinger identisch ist. Sie wurde sich der Gefahr bewußt, welche diese Bekanntschaft für sie bedeutet und auch die auf Dillingers Kopf ausgehängten 10.000 Dollars waren auf die Frau nicht ohne Wirkung.

Sie wandte sich daher an die Polizei und diese rief ihr den Banditen in ein Kino zu locken, wo er dann verhaftet werden sollte. Verabredungsgemäß begab sich Anna Sage mit dem Banditen in ein Kino, welches von der Polizei dann umstellt wurde. Als Dillinger nach der Vorstellung das Kino verlassen wollte, wurde er durch mehrere Schüsse getötet.

Nach diesem Ereignis stellte sich Anna Sage für längere Zeit unter den Schutz der Polizei, da sie befürchtete, von den Mitgliedern der Dillinger-Bande überfallen zu werden. Schließlich war ihr aber auch der Polizeischutz nicht mehr sicher genug und sie beschloß, endgültig Amerika zu verlassen. Am 25. April reiste sie auf dem Dampfer „Präsident Harding“ aus Amerika ab und kam über Hamburg und die Tschechoslowakei nach so langer Abwesenheit endlich nach Hause, um in ihrem Heimatdorf ihr Leben in Ruhe zu verbringen.

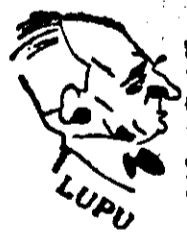
Polnische Studenten in Bucuresti



In Bucuresti sind 60 polnische Studenten eingetroffen, welche die wissenschaftlichen Institute der Hauptstadt beschäftigen. Unser

Bild zeigt die Ankunft der Studenten am Bucurestler Nord-Bahnhof.

Mihalache warnt die Jugend vor Übernationalismus



Bucuresti. Die national-jarankistische Partei veranstaltete in Constanta eine Versammlung, an welcher über 20.000 Menschen teilgenommen haben. Als erster Redner sprach Dr. Lupu und entwickelte das Parteiprogramm.

Sobann erklärte er, daß nur die Regierung schuld an der übernationalen Bewegung trage, denn sie hat diese großgezüchtet und soweit gebracht, daß übernationale Studenten in Targul-Mures Mihalache als „Staatsfeind Nr. 1“ erklärten. „Die Gefahr ist drohend. Die 12.

Stunde hat geschlagen“ schloß Lupu seine bemerkenswerte Rede.

Nach Lupu ergriff Mihalache das Wort und betonte, daß nach den Mischungen der anderen Staaten auch Romänien nicht untätig bleiben könne. Romänien müsse rüsten und vor allem einig sein und nicht innenpolitische Kämpfe austragen, bevor sie die anderen Staaten auf einen neuen Weltkrieg vorbereiten.

Ueber die Studentenbewegung äußerte sich Mihalache auch und warnte die Jugend sich in der Idee der romänischen Massenvolktät von dem Polen Zelea Codreanu und dem Griechen Gaitanogino führen zu lassen.

Băile Herculane - Herkulesbad

Radioaktive Schwefel- und Salz-Hochgradthermen Hauptsaison Juli-August.

Pauschalkuren (Zimmer, volle Verpflegung, Bäder, sämtliche Taxen und Trinkgelder inbegriffen) zu erhalten in allen Ausgabestellen der Nationalen romänischen Reise- und Fremdenverkehrsorganisationen



„EUROPA“

Zentrale Bucuresti, Str. Dozanesi Nr. 1. In Sibiu: „Europa“, Str. Regina Maria 26.

Zum Gängerfest in Sagul-german

In unseren Bericht über das Sängerfest in Sagul german haben sich einige Druckfehler eingeschlichen, die hiermit richtiggestellt werden sollen. Unter den Deforierten mit 22 Dienstjahren befindet sich auch der verdienstvolle Chorleiter des Gesangvereins Michael Steingasser, dem für seine Tätigkeit im Dienste des Vereins außerdem auch besonderer Dank auszusprechen ist.

Bei den mit 12 Mitgliedsjahren Deforierten wurde anstatt Josef Hod irrtümlich Halod und anstatt Georg Botjofsch Poljofsch gesetzt, was wir hiermit richtigstellen.

Selbstmord i: Santana

In Santana hat sich der 81 Jahre alte Landwirt Josef Weihenburger in seinem Hause erhängt. Als man ihn fand, war er bereits tot. Als Ursache seiner Tat wird ein unheilbares Leiden angenommen.

Das Veriamer Budget votiert

Die Interimskommission der Gemeinde Veriam hat in ihrer letzten Sitzung das Budget für das Finanzjahr 1936-37 verhandelt und votiert. Das Budget beziffert sich auf 3.101.857 Lei, in welcher Summe jedoch ein Durchgangsfond von 322.322 Lei, welchen Betrag die Gemeinden des Bezirkes Veriam beitzogen, inbegriffen ist. In Subventionen sind vorgesehen: Volksschulen 247.415 Lei, Lehrlingsschulen 36.400 Lei, Gymnasium 46.000 Lei, Feuerwehr 25.000 Lei und Sportvereine 2000 Lei. Für Abfertigungsarbeiten der Veriamer Kirche wurden 50.000 Lei und für die Haullker Kirche 20.000 Lei votiert. Im Vergleich mit dem vorjährigen Budget sind bloß bei einzelnen Posten kleinere Verschiebungen erfolgt. Die Besoldung der Gemeinbeangestellten wurde jedoch im allgemeinen herabgesetzt.

Gaalenbericht aus Sag

Aus Sag wird uns berichtet: Weizen, Roggen und Gerste stehen sehr schön, auch der Stand des Hafers ist zufriedenstellend, allein der Roggler ist schwach, da es im Frühjahr kaum geregnet hat. Die Aussichten der Weisernte sind in den vom Frost und Hagel weniger betroffenen Gärten mittelmäßig, in den übrigen schwach. In den letzten Tagen hat es ausgiebig geregnet, was besonders dem Mais sehr gut gekommen ist.

Rudolf Knapp, Kürschnermeister

Krabul-Kou, Calea Banatului No. 33 übernimmt blüßig zur Sommeraufbewahrung Kleider, Pelze etc., sowie Ausarbeitung von Kofstücken.

Anklage des Morddiebstahls

gegen einen gr. orth. Pfarrer.

Bei dem Timisoaraer Gerichtshof ist gegen den Mehalaer gr. orth. Pfarrer Pavel Ardelean eine schwerwiegende Strafangelegenheit im Gange. Gegen den Geistlichen wird die Anklage erhoben, daß er am 14. Oktober 1932 einige Akten aus den zur Einsichtsnahme vom Gerichtsnotar Riscan ihm eingehändigten Bündeln, und zwar ein Originalprotokoll und zwei Originalgerichtsurteile mit sich genommen hat.

Bei der am Montag den 18. d. M. stattgefundenen Verhandlung wies der Geistliche den Verdacht des Diebstahls energig zurück. Drei Gerichtsbeamte, die im Amtszimmer anwesend waren, als Ardelean die Akten durchstudierte, bezeugten aber unter Eid, daß nur er allein den Diebstahl begangen haben kann, umsomehr, als er ein starkes Interesse an dem Verschwinden der Urkunden hatte, zumal deren Inhalt sehr belastend für ihn war.

Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung auf den 14. Juni, um noch einige Zeugen zu verhören.

„Zerbrech' mir den Kopf“



— über den Ausgang der Verhandlung eines „Regenmachers“, die vor dem Gerichtshof in Warschau demnächst zur Verhandlung gelangen wird. Der Kläger gibt an, daß er mit Hilfe von Radio-Wellen von gewisser Länge Regen zu „machen“ imstande sei. Der „Regenmacher“ unterbreitete dem Gerichtshof eine schriftliche Vereinbarung, wonach sich die Landwirte des Kreises Nowo zur Zahlung einer gewissen Summe pro Hektar verpflichteten, wenn er innerhalb einer bedungenen Zeitfrist einen ausgiebigen Regen „macht“. Kurz nach dem Zustandekommen des Uebereinkommens habe er, — schreibt der Kläger, — mit Hilfe seiner Wellen einen reichhaltigen Regen gemacht. Die Landwirte wöken aber den bedungenen Lohn nicht zahlen, weil der Regen laut ihrer Ansicht durch das Wüten der Naturkräfte gekommen sei und die Sache mit den Radio-Wellen ein Schwindel ist. — Der „Regenmacher“ behauptet, daß er das Wetter beeinflussen kann und verlangt die Anordnung des Beweisverfahrens. — Dem Ausgang des Prozesses sieht man mit großer Spannung entgegen.

— über die schwierige Frage, in welchen Fällen der Lehrer die Schüler züchtigen darf? Das Lipovaer Bezirksgericht verurteilte den Belotinger Lehrer Pomana zu 100 Lei Geldstrafe, weil er einen Schüler derart verhaute, daß am Körper noch Tage nachher blaue Flecken zu sehen waren. Das Gericht hat die tätliche Strafbefugnis des Lehrers nicht in Zweifel gezogen und verurteilte ihn nur aus dem Grunde, weil er den Knaben wegen eines Vergehens züchtigte, welches dieser außerhalb der Schule begangen hatte. Der Timisoaraer Gerichtshof hat das Urteil gutgeheißen. — Der Lehrer appellierte. Es ist wahrscheinlich, daß die Tafel einen anderen Standpunkt einnimmt, da im Sinne der Schulordnung dem Lehrer die Betreuung und Beaufsichtigung der Schüler auch außerhalb der Schule zur Pflicht gemacht wird. Der Lehrer ist gleichsam immer im Dienste, er ist Lehrer in und außerhalb der Schule, gerade so wie auch der Schüler mit dem Verlassen des Schulzimmers nicht aufhört Schüler zu sein. Bengeln Schüler auf der Gasse umher u. erregen Ärger, ist man gleich mit dem Urteil fertig und sagt: „Die müssen einen schlechten Lehrer haben!“ Im Belotinger Fall führten mehrere Bewohner Klage beim Lehrer, daß sein Schüler ihnen durch Steinwürfe die Fenster eingeschlagen hat. Der Lehrer tat hierauf, was jeder andere an seiner Stelle getan hätte, er verdroch den Bengel tüchtig und hat ihm das Fenster einwerfen sicher abgewöhnt, ohne daß er körperlich Schäden genommen haben würde. — Soll der Lehrer die Kinder in Zucht halten, muß ihm auch das Recht der maßvollen Züchtigung zugehen.

— wie leicht sich die Menschen durch Außerlichkeiten täuschen und zu den weitgehendsten Folgerungen hinreißen lassen. Vor einigen Tagen reiste der Archimandrit Theodor Bonteanu aus Jassi über die Tischek-Straße nach Baden-Baden. Das von einem pfeifschwarzen Volkbart umrahmte Gesicht von orientalischem Schnitt, die ins Dunkle spielende gelbliche Hautfarbe, der glänzende, zylinderähnliche Hut und die strengschwarze halb-priesterliche Bekleidung machten den Geistlichen dem Regus ähnlich. Die Phantasie der Menschen ist rege. Ohne daran zu denken, daß der Regus — mag er auch noch unerkannt reisen wollen, — denn doch nicht ganz ohne Begleitung reisen würde, hätten die Eisenbahner und alle Mitreisenden darauf geschworen, herbeizuströmen, als der Landesflüchtige Kaiser, der nach Genf reist, um vom Völkerverbund sein verlorenes Land zurückzufordern. — In einer großen Eisenbahnstation, wo der Zug län-

Saatenstandbericht aus Bessarabien

Ueber den Saatenstand in Bessarabien sind bisher günstige Berichte eingelaufen. Nun wird ergänzungsweise berichtet, daß auf dem Gebiete zwischen Tigina und Hotin anhaltende Dürre herrscht und wenn nicht bald ausgiebige Niederschläge kommen, wieder mit einem Mißjahr zu rechnen ist.

Sanpeterer Schwabe in Amerika gestorben.

Wie aus Cleveland, Ohio, berichtet wird, ist dort der aus Sanpeteru-german stammende Michael Kastetter im 65. Lebensjahr gestorben, betrauert von seiner Gattin Clara geb. Friesenhahn, 3 Kindern, Enteln und einer großen Verwandtschaft.

Unglaublich, dennoch wahr!

*) Wunder geschehen auch heutzutage noch, jedoch nur in sehr großen Zeitabständen. Ein Fall, der auch die ungläubigsten Frauen überzeugen wird, ereignete sich unlängst in Newyork, von wo die ebenso sensationelle, wie erfreuliche Nachricht kam, daß es von nun an keine häßlichen Frauen mehr geben wird! Vor einem Schiedsgericht, dem die eleganteste High-Life von Newyork angehörte, wurde das Parfüm-Puder „Caola“ ausprobiert und ergab sich ein überraschendes Ergebnis. Frauen mit Runzeln und Falten machen den Eindruck, daß sie einen einwandfreien Teint haben und dies nur, weil sie sich des Puder-Parfüms „Caola“ bedienen. Sommersprossen, Folgen von Miteßern und Hausauschlag, all dies verschwand, wie durch ein Wunder, unter dem

keinen Hauch des Puder-Parfüms „Caola“ das wie der Morgentau die Blumen, den Teint überdeckt und ihm den Glanz des reinsten und beständigsten Parfüms verleiht. Das aber den Hauptwertteil des Puder-Parfüms „Caola“ darstellt, so ist dies die Puder-Bar, mit drei Dosen der wichtigsten Nuancen, Farbtonungen ergeben, so daß jede Dame in der Lage ist, sich diejenige Nuance zu mischen, die ihr am vorteilhaftesten steht, die ihrer Persönlichkeit entspricht. Das Parfüm-Puder „Caola“ wird nunmehr auch bei uns verkauft zu Lei 30 eine Dose, zwei Dosen zu Lei 60 und durch besondere Opfer der Fabrik nur während der Einführungsaktion, also vom 10. Mai bis zum 10. Juni 1936, drei Dosen ebenfalls zu Lei 60. Es ist unglaublich, dennoch wahr!

Vom Bauernsohn zum Bizetönig des Römischen Kaiserreiches

Der Aufstieg des Marschalls Pietro Badoglio

Marschall Badoglio, der Bezwiner Abessinien und der erste Bizetönig des neuen „Römischen Kaiserreiches“ ist heute im Lande des Faschismus beinahe so volkstümlich wie Mussolini. Alle italienischen Blätter bringen ausführlich den Lebenslauf Pietro Badoglios, der es vom armen Bauernkind zum Bizetönig des neuen italienischen Kaiserreiches gebracht hat.

Im Jahre 1871, als Kaiser Napoleon III. durch Bismarck aus seinem Traum über eine neue napoleonische Welt Herrschaft geweckt wurde, erblickte in einem kleinen Dorf des Herzogtums Piemont, unweit von Turin, Pietro Badoglio in einer armenigen

Bauernhütte das Licht der Welt. Schon frühzeitig entschied er sich für die militärische Laufbahn und nahm als Artillerieleutnant bereits am ersten abessinischen Feldzug in 1896 teil, wo er in der für die Italiener traurig verlaufenen Schlacht von Adua die Feuertaufe erhielt. Der nächste Kolonialkrieg Italiens in Tripolis findet ihn abermals bei den kämpfenden Truppen und bei Ausbruch des Weltkrieges ist er Major im Großen Generalstab.

Die wenigen Lorbeeren, die sich Italien in diesem Krieg geholt hat, hat es Badoglio zu verdanken. Er leitete in der 4. Isonzoschlacht in 1916 den Angriff auf den Monte Sabotino

und hat durch die Eroberung dieses Berges den Zugang und die Erobderung von Görz erzwungen, welche Stadt die Italiener bis dahin mit viel Begeisterung, noch mehr Blutverlust, doch ohne Erfolg bestürmten.

Seine zweite große Tat im Weltkrieg war die Neugestaltung der italienischen Armee. In Italien will man heute wissen, daß der durch den wichtigen Angriff der Oesterreicher und Deutschen bis zur Biave zurückgeworfenen und sich im Auflösen befindlichen italienischen Armee nicht General Diaz sondern Badoglio neuen Halt gegeben und damit das Durchhalten der Truppen bis zum Zusammenbruch der Mittelmächte ermöglicht hat.

Nach dem Weltkrieg wandte sich Badoglio der diplomatischen Laufbahn zu. Nach verschiedenen diplomatischen Vertrauensstellungen, die er in Romänien und in den Vereinigten Staaten erledigt hat, wurde er zum Gesandten in Brasilien ernannt.

In den zwei Jahren, die er in Südamerika verbrachte, vollzog sich in Italien der große Umschwung, Mussolinis „Marsch auf Rom“ und die Machtübernahme durch den Faschismus. Damit schien Badoglios Karriere ein Ende gefunden zu haben. Er sah den Faschismus in seinen Kinderschubben mit mißtrauischen Augen an. Sein Name hatte bei den neuen Herren in Rom daher keinen guten Klang. König Victor Emanuel hatte aber seinen Berater aus dem Weltkrieg nicht vergessen und auf seinen ausdrücklichen Wunsch wurde Badoglio zum Chef des Generalstabes ernannt, gleichzeitig erhielt er für seinen Sieg im Weltkrieg den Titel eines Marquis de Sabotino verliehen.

Zu Beginn des abessinischen Feldzuges war man in Italien nicht wenig überrascht, als man erfuhr, daß mit der Führung dieses Krieges nicht Badoglio sondern de Bono betraut wurde. Das Tempo des vorsichtigen de Bono konnte aber die Italiener und vor allem Mussolini nicht befriedigen und im Dezember vergangenen Jahres wurde der nun zum Marschall ernannte Badoglio an die Spitze der italienischen Truppen in Ostafrika gestellt.

Welche Wendung durch seine Führung der abessinische Krieg erfahren hat, ist bekannt. Dadurch, daß Badoglio nach der Wiedererrichtung des Römischen Kaiserreiches zum ersten Bizetönig von Abessinien ernannt wurde, ist der Bauernsohn zur höchsten Würde emporgestiegen, die in einem monarchistischen Staat erreicht werden kann.

Aktiengesellschaft der Großgrundbesitzer

zur fabrikmäßigen Aufarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Wir berichteten bereits vor kurzem über den Plan auf Gründung einer Gesellschaft zur besseren Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Näheres konnte damals nicht in Erfahrung gebracht werden.

Nun ist der Schleier gefallen und es wird bekannt, daß unter Führung des gen. Ackerbauministers Garofalo eine Gruppe von Großgrundbesitzern zwecks fabrikmäßiger Aufarbeitung verschiedener Eigenzeugnisse eine Aktiengesellschaft gegründet hat.

An der Aktiengesellschaft werden sich auch Ausländer mit sogenannten eingefrorenen Inlandsforderungen beteiligen.

Die Leitung der neuen Aktiengesellschaft hat vom Ministerrat die Bewilligung zur Teilnahme von Ausländern und Verwertung ihrer Forderungen an inländische Schuldner erhalten. Die Regierung wird dieses Unternehmen der Großgrundbesitzer aber auch durch andere bedeutende Zugeständnisse fördern.

14 Milliarden-Verlust der Gläubiger

durch Konkurse und Zwangsausgleiche.

Bucuresti. „Argus“ veröffentlicht einen Ausweis über die Konkurse und Zwangsausgleiche der letzten 6 Jahre. Nach dieser Statistik wurden vom 1. Jänner 1930 bis zum 31. Dezember 1935 nicht weniger als 10.020 Konkursansuchen eingereicht.

Bei den Zwangsausgleichen ist die Lage nicht viel besser, indem in den verfloßenen 6 Jahren insgesamt 9800 solcher Gesuche bewilligt wurden. Die meisten Zwangsausgleiche fallen auf die Jahre 1930—33, von welchem Zeitpunkt an sich die Lage wesentlich verbesserte.

Die Gläubiger verloren im Verlaufe von 6 Jahren durch Konkurse und Zwangsausgleiche rund 14 Milliarden Lei. Das Gesetz hat zu viele Lücken, durch welche der Schuldner ungestraft schlüpfen kann. In sehr vielen Fällen haben die Schuldner die Gläubiger betrogen, indem sie sich zahlungsunfähig erklärten und die Ware, sowie den Gelbeswert der Ware verschluckten. Bei strenger Handhabung eines strengen Kreditgesetzes würde sich nicht einmal ein Zehntel der Konkurse und Zwangsausgleiche ereignen.

geren Aufenthalt hatte, sollte der Kaiser „enthüllt“ werden: man hatte ihm drei Achtungsbekundungen an den Hals geschickt. Als die drei Wellen aus dem Abendlande den „Kaiser“ aus dem Morgenlande mit tiefen Wüdlungen begrüßten und ihn in französischer Sprache huten, ihnen huldvollst seine Zukunftspläne anzuvertrauen, dachte der geistliche Herr zunächst, man wolle ihn joppen. Bald klärte sich aber das Mißver-

ständnis auf und der so arg Verkannte versicherte die dämlich dreinschauenden 3 Neutestamenten mit freudigem Lachen, er sei ein wohlbestallter höherer Geistlicher der orthodoxen Kirche in Jassi und nicht der unglückliche Haile Selassie. Die Männer der Feder zogen enttäuscht ab und bald widerhallte der ganze Zug von wiederndem Lachen. Die Beute lachten über ihre eigene Dummheit.

Frühjahrs-Stoffneuheiten

In grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Billiger Frühjahrs-Verkauf.

VAJDA

Arad, Strada Eminescu
No. 15. „Mercur“-Ein-
kaufsquelle.

10 Monat Kerker für einen Chefule

weil er die Steuern anstatt einzutreiben herausprügeln wollte.

Die Arpasu war vor Jahren beim Steueramt in der Gemeinde Silau bei Cluj als Exekutor tätig. Arpasu war ein gar strenger Mann und dieser seiner Eigenschaft hatte er es zu verdanken, daß ihn sein Chef eines Tages mit der Eintreibung der rückständigen Steuern in der Gemeinde Sona de Sus betraute. Die Bewohner von Sona de Sus standen beim Steueramt im Ruf, einen ausgesprochenen Ekel vor Steuerzahlungen zu haben. Daß diese Krankheit durch den „Rein-Geld-Bazillus“ verursacht wurde, darum kümmerte sich der Steueramtschef zu Silau blutwenig. „Sie sollen zahlen“, sagte der Steuergewaltige und den Leuten dies beizubringen, erschien ihm Arpasu der geeignete Mann zu sein.

Arpasu ging auch mit aller Energie eines selbstbewußten Steuerexekutors ans Werk. Er nahm einen Gendarmen mit sich und hielt seinen Einzug in die „verrufene“ Gemeinde. Auf dem Platze vor der Kirche ließ er die säumigen Steuerzahler — das heißt das ganze Dorf — zusammenkommen und hielt den Leuten eine von Steuereintreib-Blut durchdränzte Rede. Er drohte ihnen mit Pech und Schwefel, wenn sie ihre Pflicht dem Staate gegenüber nicht erfüllen. Die guten Sonaer hörten sich den donnernden Steuerexekutor an, schüttelten bedenklich die Köpfe, gingen nachhause und — zahlten auch weiterhin nicht, weil sie eben nicht zahlen können.

Nun hielt Arpasu die Zeit für gekommen, den entschlämmerten Steuerzahler-Eifer der Leute, nachdem die Worte verfaßt hatten, mit Laten zu erwecken. In Begleitung des Gendarmen zog er von Haus zu Haus und verabreichte jedem Nichtzahler eine ausgiebige Tracht Prügel. In dieser Arbeit hatte er in dem Gendarmen einen sachmännischen, schlagfertigen u. schlagkräftigen Mitarbeiter.

Den guten Leuten aus Sona wurde es aber mit der Zeit zu dumm, sich von Arpasu und seinem Gendarmen prügeln zu lassen und sie erkatteten

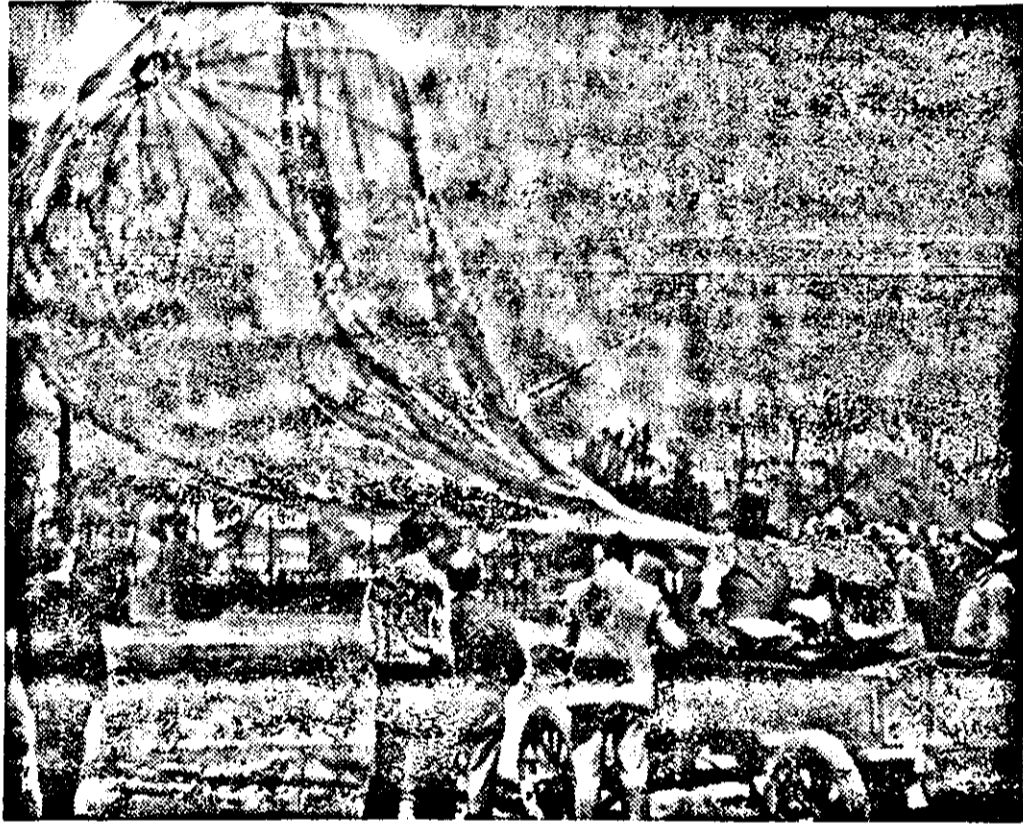
die Anzeige wegen Mißbrauch der Amtsgewalt.

Der Clujer Gerichtshof verurteilte Arpasu zu 10 Monaten Gefängnis, während der Gendarm, weil er auf „höheren Befehl“ geschlagen hatte, freigesprochen wurde.

Nach der Verhandlung wurde Arpasu durch bewaffnete Gefängniswächter aus dem Gerichtssaal ge-

führt. Einer der als Zeugen anwesenden geprügeltsten Sonaer, ein alter Bauer, maß den so kleingewordenen Gewaltigen mit geringschätzendem Blick, schüttelte das graue Haupt und sagte: „Welch großer Herr der doch war und jetzt...!“ Sprach's und spuckte verächtlich aus! — So vergeht alle Größe der Welt.

Eine echt amerikanische Idee: Das „Segelauto“



Um Neuerungen ist man im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten und Unmöglichkeiten niemals verlegen. Unser Bild zeigt die neueste amerikanische „Erfindung“, das sogenannte „Segelauto“. Am Kühler des Autos wird ein Segel ange-

bracht, welches durch einen Celluloseballon hochgehalten wird. Einströmen haben die Versuche noch kein befriedigendes Ergebnis gezeigt, da sich weder die Windstärke, noch dessen Richtung nach Wunsch bestimmen lä-

Schreckliches Unwetter

im Balazser Wald.

Von einem furchtbaren Unwetter wurde in den letzten Tagen die ungarische Ortschaft Györrabagy im Balazser Wald heimgesucht.

Die ganze Ortschaft wurde in Trümmer gelegt und die Bewohner zu brutalen Flüchtlingen gemacht.

In den späten Nachmittagsstunden verfinsterte sich ganz plötzlich der Himmel, und ein heftiger Sturm kam auf. Schon kurze Zeit darauf wurden die ersten Donnerschläge hörbar, Blitze zuckten und eine wahre Sintflut ging nieder.

Die kleinen Bäche, die die Ortschaft durchzogen, schwellen an und überfluteten die Acker und Wiesen. Bald waren die schmalen Straßen überflutet und die Wassermassen drangen in die Keller der Häuser ein.

Während die Bauern verzweifelt versuchten, das sich stauende Wasser von den Häu-

ser abzuleiten, schlug plötzlich der Blitz in ein Stallgebäude und setzte dieses in Brand. Das Feuer griff bald darauf zum Entsetzen der Bewohner auf die anschließenden Häuser über.

Ein Ventil entzündete unter den Bewohnern. Jeder versuchte zu retten, was zu retten war. Kinder und Frauen flüchteten laut schreiend durch die überfluteten Straßen.

Aber auch in den umherstreiften Häusern sollten sie nur für kurze Zeit Unterschlupf finden, denn die niedergehenden Wassermassen drangen langsam in die Wohnstuben ein. Die Gefahr für die Bevölkerung lag von Minute zu Minute. Schwere Herzen mußten sich daher die Einwohner von Györrabagy entschließen, die Ortschaft zu räumen. Sie irren nun heimatlos umher und hoffen auf Unterstützung durch die Behörden.

Separatzug zur Bischofsweihe Vorbuchners



Sibiu. Wie wir berichteten, wurde der Sibiuer römisch-katholische Stadtpfarrer Adolf Vorbuchner zum Bischof von Transilvanien mit dem Recht der Nachfolgerschaft ernannt. Die Bischofsweihe wird am 7. Juni in Alba Julia stattfinden.

Zu dieser Gelegenheit wird aus Sibiu nach Alba Julia ein Sonderzug abgehen, für welchen Anmeldungen im Sibiuer katholischen Stadtpfarramt schon jetzt angenommen werden.

Frühjahrs-Neuheiten

in grösster Auswahl und am billigsten im Spezialgeschäft für Herrenstoffe Rabong & Schneider A.G.

Timisoara I., Piata Bratianu, röm.-kath. Bischofsgebäude

Ein Baluta-Problem.

Venezuela und Columbien haben beide Dollarwährung. Lange Zeit hatten diese Dollars gleichen Wert in Columbien wie in Venezuela, bis eines Tages unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse die Regierung in Venezuela den Wert des columbischen Dollars mit 90 Centis festsetzte. Als Gegenmaßnahmen verfügte hierauf die columbische Regierung eine gleiche Behandlung bezüglich des Venezolaner Dollars.

Ein Mann, der nahe der Grenze beider Länder wohnte, ging nun eines Tages in ein Wirtshaus in Columbien und trank ein Glas Bier, welches 10 Centis kostete. Er bezahlte mit einem columbischen Dollar und ließ sich einen Venezolaner Dollar (der ja in Columbien nur 90 Centis wert war) herausgeben. Mit diesem Dollar ging er dann in ein Venezolaner Gasthaus und machte dasselbe. Diese Bierreise setzte er solange fort, bis er genug hatte. — Mit einem hübschen Quantum Bier im Bauch u. einem columbischen Dollar in der Tasche schwankte er endlich seiner Behausung zu und dachte darüber nach, wer nun eigentlich das Bier wirklich bezahlt habe.

Zeitung nicht abbestellen

Berlin. Reichsminister Darre erließ in seiner Eigenschaft als Reichsbauernführer folgenden Aufruf: „Bei der wachsenden Arbeit in den Sommermonaten glauben manche Bauern und Landwirte, keine Zeit für ihre künftige Unterrichtung auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet mehr erübrigen zu können, so daß sie ihre Zeitungen und ihre Fachzeitschriften abbestellen. Solche Unterbrechung des Zeitungsbezuges läßt sich jedoch in keiner Weise verantworten. Jedem Bauern und Landwirt können erhebliche Nachteile entstehen, wenn ihm die für seinen Beruf wichtigen Veröffentlichungen nicht bekannt sind. Die Unkenntnis gesetzlicher Bestimmungen als Entschuldigung ist von den Gerichten mehrfach zurückgewiesen worden mit dem Hinweis, daß das sorgfältige Verfolgen der Zeitungen und der Fachblätter von jedem Volksgenossen verlangt werden müsse. Es ist eine selbstverständliche Pflicht eines jeden Bauern und Landwirts, auch im Sommer trotz der erhöhten Arbeitslast seine Zeitung erntefähig zu lesen.“

Aus Frankfurt a. M. sind angekommen die weltberühmten, hoppelberchromten Präzisions-Motofahrräder. Zu haben bei

Wilhelm Hammer & Sohn

Arad, B. Abram Jancu 5-6.

Großer Waldbrand in der Bucovina

Aus Storojinet wird berichtet: Die Ortschaften Jspas, Sulawez u. Verhomet im Storojinet Bezirk waren der Schauplatz einer verheerenden Brandkatastrophe. Aus bisher unbekanntem Gründen brachen in den Wäldern der Gutsbesitzer Sogo Fischer-Jspas, Graf Wassilko-Verhomet und Fränkel-Sulawez Brände aus, welchen hunderte Hektar Wald zum Opfer fielen.

Das Feuer konnte nur schwer eingedämmt werden. Die Gutsbesitzer erlitten einen Schaden von mehreren Millionen.

Generalvertreter:
„Petroşani“ S. A. R. CORNEL CINGHITA

Timisoara IV., Str. Mircea Voda 2. Tel. 11.

Industriekohle, Schmiedekohle, 3 Stückkohle, Semikohle, Briquets

ORIGINAL-GRUBENPREISE

AUTOCALOR

Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Fangnetz des Banater Deutschen Frauen

Zur diesjährigen Frauentagung des Banater Deutschen Frauenvereines in Necas am 24. Mai sind die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines auch auf diesem Wege herzlich eingeladen. Von Timisoara geht um 8 Uhr ein Separatzug nach Necas und kommt um 8 Uhr abends zurück. Fahrpreis hin und zurück 31 Lei. Festabzeichen für Mitglieder 20 Lei, für Gäste 30 Lei.

Traurige Zahlen

aus den Guttenbrunner Matrkeln.

Die Gemeinde Guttenbrunn mit 3.000 Einwohnern und 7.000 Joch Feldern ist eine der größten und musterhaftesten Gemeinden im Banat. Nur in einer Hinsicht stimmt etwas mit Guttenbrunn nicht und das ist — leider keine Nebenächlichkeits. In nahezu 140 Höfen steht man keine Kinder. In der ganzen Gemeinde gibt es nur 200 Schulpflichtige und auch deren Zahl ist im ständigen Sinken begriffen.

In den letzten Jahren sind durchschnittlich 46—48 Einwohner gestorben, der jährliche Durchschnitt der Trauungen war 10 bis 12, jener der Geburten etwa 38. Traurige Zahlen! Die Bauernhöfe in Guttenbrunn sind musterhaft, doch wer wird sie erben?

Schnee in den Karpathen

Bucuresti. In den Karpathen hat es vergangene Nacht geschneit. Die Schneedecke erreichte eine Höhe von 20 Zentimetern. Daher ist auch der allgemeine Temperaturumsturz im ganzen Land erklärlich, doch melden die meteorologischen Wetterwarten für die nächsten Tage wieder wärmeres Wetter.

Rühler Sommer zu erwarten

Der berühmte österreichische Meteorologe Adolf Briesborn prophezeit einen kühlen Sommer. Mit Ausnahme von einigen heißen Tagen wird das Wetter im Durchschnitt kühl sein. — Die Zeit wird es zeigen, ob der Wetterprophet sich nicht irrte.

Sogar die Gashäuserrechnungen

fliegermarkenpflichtig.

Auf Grund einer Verordnung des Finanzministeriums geben die Finanzdirektionen bekannt, daß auch auf Gashäuserrechnungen von 100—10.000 Lei 2 u. von 10.000—50.000 Lei aber 3 Lei fliegermarken aufzukleben sind.

Totschlag in Siria

Der 68-jährige Siriaer Landwirt Nicolae Nistor war in der Gemeinde als freischütziger und brutaler Mensch bekannt, der vor Jahren seine Frau so schwer mißhandelte, daß die Unglückliche bald darauf starb. Nistor wurde damals zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt, die er auch abgeessen hat. Aber weder die Strafe noch der Tod seiner Frau konnte seine Natur ändern und er lebte mit seinen Nachbarn und Verwandten auch weiterhin in ständigem Haß. Dieser Tage arbeitete er mit seinem Schwiegersohn Joan Faur im Weingarten und begann auch mit diesem einen Streit. Während des Streites ergriff Nistor plötzlich einen Stein und wollte diesen seinem Schwiegersohn an den Kopf werfen. Dieser riß aber einen Rebenpfahl aus der Erde und, bevor ihn noch sein Schwiegerbater mit dem Stein verlesen konnte, schlug er ihm mit dem Pfahl den Kopf ein. Nistor fiel ohnmächtig zusammen und mußte zu einem Arzt gebracht werden, doch starb er schon unterwegs. Faur stellte sich freiwillig der Gendarmerie, die ihn der Krader Staatsanwaltschaft eingeliefert hat.

„Überromäne“ Codreanu kein — Romäne

Bucuresti. Der Führer der aufsteigenden Eisernen Garde, Zelea Codreanu, vertritt eine völkspolitische Richtung, die dem romanischen Völk bisher unbekannt war. Codreanu ist ein „Überromäne“, der alle Nichtromänen vernichten oder aus dem Lande treiben will. Entgegen dem Grundwesen des romanischen Volkes, welches duldsam und gutwillig ist, verkündet Codreanu Unzulässigkeit und wilden Haß gegen alle „Fremden“.

Das Rätsel des Gegensatzes zwischen Codreanu und seinem Volk hat

sein früherer Anhänger Mihai Stelescu gelöst, der in der „Cruciada Romana“ die aufsehenerregende Enthüllung macht, daß in den Adbern Codreanus kein Tropfen romanisches Blut rollt, da sein Vater ein Pole namens Zelinski und seine Mutter eine Deutsche namens Elisa Sauner ist. Der Name Codreanu ist nur ein Beinamen, von „cobru“ (Wald) abgeleitet, da der alte Zelinski Waldbüter war.

Zelea Codreanu ist darum ein „Überromäne“ weil er überhaupt kein Romäne ist.

Riesenprozeß gegen deutsche Bauern in Jugoslawien

Rachspiel zu einem blutigen Zusammenstoß

Zombor. Vor dem hiesigen Strafgericht begann heute ein Monstreprozeß gegen 30 deutsche Bauern aus dem Komitat Baranja, die des Totschlags bezichtigt werden. Die Vorgeschichte der Affäre bildete die massenhafte Zuwanderung von serbischen Ernte-Arbeitern, die den deutschen Arbeitern die Arbeitsgelegenheit nahmen. Als die serbischen Arbeiter dann vergangenes Jahr im Wirtshaus von Oberisdorf eine Unterhaltung veranstalteten und die Beche schuldig bleiben wollten, eilten die deutschen

Landwirte dem Gastwirt zu Hilfe.

Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen den beiden Gruppen, in dessen Ausflusse vier Serben getötet und 16 schwer verletzt wurden. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen dreißig deutsche Landwirte die Anklage auf Totschlag. Die Angeklagten werden von elf Advokaten verteidigt, außerdem sind nahezu hundert Zeugen vorgeladen. Der Prozeß wird voraussichtlich einige Wochen in Anspruch nehmen.

Neudorfer Frau mit der Heugabel im Leib

Rätselhafter Tod einer 33-jährigen Frau im Stall.

In der Gemeinde Neudorf bei Lipova ereignete sich Sonntag nachts ein schweres Unglück. Der Zeitungsausbräger Jaf. Seeberger u. seine 33-jähr. Gattin Anna legten sich am Abend in den Stall schlafen, da eine ihrer Kühe vor dem Kalben stand und die Chelente zur Hand sein wollten bei der Ankunft des Kalbes. Als Bett benutzten sie einen Haufen Stroh.

Etwa um 10 Uhr abends wachte Seeberger auf einen gelenden Schmerzschrei seiner Gattin aus dem ersten Schlaf auf. Die Frau schrie gelend:

— Jesus Maria! Die Heugabel habe ich mir eingerannt! Hilfe!

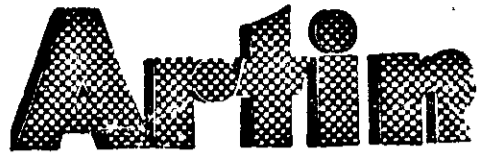
Seeberger sprang sofort herbei zu der sich in rasenden Schmerzen auf dem Strohlager wälzenden Frau, von der er erfuhr, daß sie,

als sie sich im Schlafe unruhig auf dem Stroh herumwälzte, plötzlich einen furchtbaren Schmerz im Unterleib fühlte und als sie nachsah, was ihr geschehen sei, mit Entsetzen bemerkte, daß ihr die Spitze einer Heugabel, die mutmaßlich unter dem Stroh lag, in den Unterleib eingebracht war.

Seeberger, der sich momentan nicht zu helfen wußte, versuchte zunächst selbst den furchtbaren Bluterguß zu stillen, was ihm jedoch nicht gelang. Die unglückliche Frau erlitt dabei einen ungeheuren Blutverlust und lag bereits in Agonie, als ihr Gatte den Gemeindevorstand und einen Arzt herbeigebracht hatte, nach deren Ankunft sie in wenigen Minuten den Geist aufgegeben hatte.

Der tragische Fall wurde der Staatsanwaltschaft gemeldet, doch bemerkte die Gendarmerie in ihrem Bericht, daß der oben geschilderte Tatbestand lediglich die Darstellung des Gatten ist, da die Frau nicht mehr einbernehmbar war und außer den Ehegatten niemand zur Zeit des Unglücks in dem Stall anwesend war. Die Gendarmerie gibt in ihrem Bericht verhillt sogar dem Verdacht Ausdruck, daß eventuell nicht ein Unfall, sondern eine absichtliche Verletzung der Frau durch ihren Gatten an ihrem tragischen Ende geführt haben kann.

Nachdem der Fall der Peretinauer hebart. entkündete die Timisoaraer Staatsanwaltschaft eine Untersuchungskommission nach Neudorf, die nun Klarheit in den rätselhaften Tod der jungen Frau bringen soll.



DAS WIRKSAMSTE ABFUHRMITTEL

rufen weder Schmeimen noch Beschwerden hervor! Ausserdem wirkt es auch im höchsten Verwehungs des Magens.

ARTIN ist daher das ideale Laxativ bei akuten und chronischen VERSTOPFUNGEN



Gründung einer Neocaser Filiale des Gewerbeverbandes.

In der Großgemeinde Necas wurde unter dem Präsidium des Gewerbetreibenden Johann Schörnigg am Sonntag eine Filiale des hiesigen Gewerbeverbandes ins Leben gerufen. In Anbetracht dessen, daß die Gewerbebeförderung infolge des neuen Gewerbegesetzes Samstag übergeben wurde, hat sich die Notwendigkeit ergeben, einer Berufsorganisation anzugehören, die ihren Sitz in Timisoara hat. Diese Organisation berührt absolut nicht die technische Zugehörigkeit und ist rein beruflicher Natur.

Timisoaraer Pfingstjahrmart

Timisoara. Der diesjährige Pfingstjahrmart in unserer Stadt findet am Donnerstag, den 28. und 29. Mai statt. Es wird Hornvieh-, Schweine-, Schaf- und Pferdemarkt sowie Industrie- und Handelsmarkt abgehalten.

Strenge Weisungen

für die Fremdenkontroll-Kommissionen.

Bucuresti. Das Innenministerium verlaublich, daß die Ausländer, die nach dem 1. Juni 1935 nach Romänien gekommen sind, unter keinerlei Umständen eine Verlängerung ihrer Aufenthaltbewilligung bekommen können. Die Kontrollkommissionen haben in diesem Sinne strenge Instruktionen erhalten.

Bilber Lehrer pensioniert.

Das Unterrichtsministerium hat den Bilber Lehrer Johann Benz krankheitshalber pensioniert.

Tanzabend in Lipova

Die Tennis-Abteilung des Stipoaer Sportvereines „Verbrüderung“ veranstaltete im Kaffeehaus „Central“ einen sehr gut besuchten Tanzabend. An dem Abend haben teilgenommen: Frau Dr. Joan Cabariu, Frau Radu Craciun, Frau Clemer Mahnyil, Frau Dr. Liber Baar, Frau Dr. Edmund Rabnai, Frau Josef Winkl, Frau Desider Karpf und Rik, Frau Dr. Theofil Strazu, Sabislaus Matray, Janla Diptal, Loto Kern, Frau Franz Beer, Ruff Scherer, Juka Diptal, Duzi Wohlberg, Ott Wilkoff, Manzi Staudt, Mäbi Beer, Baba Dammons, Kelly Stepanoff, Jila und Elia Barta, Frau Sabislaus Soltek, Magda Frönyi, Frau Karl Morawek, Frau Franz Schulz, Frau Emmerich Sano und Baba, Manzi Herling, Elis Mettler, Frau Heinrich Farago, Martoara Georgeacu, Rosalia Cacinca, Marioara Superceanu, Maria Carunta, Frau Mircea Coroariu, Ana Cioban, Frau Ing. Cassian, Frau Subwig Nedor und Böasi, Frau Ana Martin, Frau Ana Ogris, Frau George Abrian, Frau Ing. Raagos und andere.

In delterer Stimmung. Neilsin beim Tanz, blieb die Gesellschaft bis zu dem frühen Morgenstunden beisammen.

Landwirte wendet Euch zwecks Abschluß der

Hagelversicherung
an Euere einzelwirtsch.

„Landwirte“

Allg. Versicherungs A.-G.

Ihr versichert bei ihr am billigsten und vorteilhaftesten.

Generaldirektion: Arab. Str. Closca 15. Telephon Nr. 359.

Subdirektion: Timisoara, I. Ploaga J. C. Strassau 4 Tel. 522

Vertretungen in allen größeren Orten.
Banater Hauptvertretungen in Deia u. Lugoj.

Wasser in der Bucovina

Cernauti. Im Norden der Bucovina ist die Ernte stark gefährdet, da der Boden wegen des Schneemangels ohne Winterfeuchtigkeit blieb und im Laufe des Frühjahrs kein ausgiebiger Regen gefallen ist. Im Bezirke Nabautil ist der Suceava-Fluß, ebenso zahlreiche Brunnen, ausgetrocknet.

Arader Feuerwehr

vom Militär übernommen.

Im Sinne des Gesetzes über die Militarisierung der Feuerwehren wurde die Arader Feuerwehr gestern formell vom Militär übernommen. Die wirkliche Uebernahme erfolgt am oder 15. Juni.

Bis dahin werden die Feuerwehrleute einer Assentierung unterworfen, um festzustellen, ob sie für den militärischen Feuerwehrdienst geeignet sind. Untaugliche werden pensioniert, oder in einem anderen städtischen Betrieb untergebracht.

STEINHÜBEL

Handschuh-, Bruchbänder-, Brusthalter-, Nieder- und Strickwaren-Großbetrieb.

Arad, Str. Alexandri No. 1.

Bevölkerungswund

in Frankreich.

Paris. Aus der amtlichen Statistik geht hervor, daß im Jahre 1935 in Frankreich die Zahl der Todesfälle jene der Geburten um 10.475 überschritten hat. Im Jahre 1934 hat die Bevölkerung noch um 42.890 zugenommen.

Aussichten auf Refordernte in Comlosul-Banatean

Wie man uns aus Comlosul-Banatean schreibt, steht der Weizen sehr schön und mit dem Maisboden wurde bereits begonnen. Auch die Weingärten und Obstbäume versprechen eine Refordernte, wie man sie seit Jahrzehnten noch nicht erlebt hat. Gestern ging auch ein ausgiebiger Regen vermengt mit etwas Hagel über die Gemeinde und Umgebung nieder, doch jedoch keinen Schaden anrichtete und nur Nutzen gebracht hat.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.
Vertreter: Dipl. Ing. Kondo
Arad, Str. Horia 5

Muttermord wegen 40 Lei

In der Gemeinde Baslut (Megat) ereignete sich ein schauerlicher Fall. Ein dortiger Landwirt hat seine Mutter, weil sie die ihm geborgten 40 Lei forderte, mit einem Revolver schuß getötet. — Die Gendarmerie verhaftete den Unmensch.

Perlamer und Glogovattler

Kirchweih in Amerika.

Wie man uns aus Cincinnati Ohio (Vereinigte Staaten) schreibt, haben die dort lebenden Perlamer Schwaben ein echt schwäbisches Kirchweihfest veranstaltet, an welchem zahlreiche aus dem Vaterland stammende Schwaben teilgenommen haben.

Ebenso berichtet man uns auch aus Chicago Ill., daß die Glogovattler Schwaben ganz wie in der alten Vaterland Heimat Kirchweih feierten.

Sowohl das Perlamer, als das Glogovattler Kirchweihfest ist überaus gut gelungen. Es ist echt schwäbisch-fröhlich zugegangen und als es am schönsten herging, da dachte man an die Verwandten und Freunde in der alten Heimat zurück.

Eine Ahtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(32. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

„Wißt du mich anhdren, Fränze, oder nicht?“

„Sage mir, daß es nicht wahr ist!“

„Es war anders!“

„Aber doch wahr!“

„Ich hab' ihn nicht erschlagen. Er ist lang hingeschlagen und war tot. Ich bin davongelaufen, weil die Mutter mir das Wort ‚Mörder‘ jurte. Man hat mich vollkommen freigesprochen, weil glaubwürdige Zeugen es beschworen, daß ich in Notwehr gehandelt hatte.“

„Einen freigesprochen, der seinen Stiefvater auf dem Gewissen hat!“

Fränze sagte es schaudernd und versuchte sich loszumachen von ihm.

„Ich kann dich nicht sehen. Ich will mit dir nichts mehr zu tun haben. Ich hasse und verachte dich, wie ich Vater Jesche hasse und verachte. Geht wieder fort, ihr zwei — dorthin, ihr hergekommen seid! Laßt uns hier in Frieden. Es war friedlich, ehe ihr hier wart. Geh fort, Andreas Büttegg — ich hasse dich!“

Da ging er! Sah sich nicht mehr nach ihr um.

Fränze stand zunglos mitten im Zimmer. Plötzlich riß sie sich Kranz und Schleiter vom Kopfe.

„Fort damit! Ich will — ich...“

Fränze Büttegg sank ohnmächtig zu Boden. Es war zuviel für ihre Nerven gewesen. Und das grenzenlose Leid, ihre Liebe, ihr Vertrauen vernichtet zu sehen, hatte sie zu Boden geworfen!

Der Großbauer vom Heidenburghof schritt hoch und gerade über die Felber. Sein Gesicht war finster und verdissen. Sein Ton schroff und unfreundlich, wie er nie zu hören gewesen war. Fränze schlich umher, hochte meistens in ihrem Zimmer. Frau von Led machte trübselige Augen. Sie war in tiefster Sorge. Mein Gott, was war nur? Die Dienstleute guckten neugierig umher, ob sie nichts erspähen könnten, was ihre grenzenlose Neugierde zu beschwichtigen imstande wäre, und der Großbauer sprach nur das Nötigste.

An einem Morgen waren die Leute ausgeflogen. Hatten ihre Sachen mitgenommen. Hatten den Heidenburghof mitten zur Lunte im Stich gelassen!

Der Großbauer fuhr bei Tagesgrauen mit den Pferden allein hinaus. Schaffte herein, was er nur schaffen konnte. Nahm schweigend das Essen, das Frau von Led ihm vorsetzte. Mein Gott, sie konnte nun hier nicht fort, konnte niemals Fränze in all diesen Rätseln zurücklassen!

Und Fränze sprach nichts! Sie hatte nur krankhaft große, traurige Augen und sprach nichts.

Hans Jesche kam, meldete, daß all die davongelaufenen Leute des Heidenburghofes in den Dienst Walter Jeschkes getreten wären. Man müsse endlich die Behörden auf dieses Treiben aufmerksam machen.

Er stand mit dieser Meldung vor dem Großbauern. Der schüttelte den Kopf.

„Ich brauche die Leute nicht. Ich schaff's allein. Sie hatten ihre freie Willensbestimmung, ich konnte sie nicht halten. Die wenigen Tage eingehaltener Kündigungsfrist hatten mir nicht viel genützt — also weshalb ein Wort verlieren?“

„Nimm dir andere Leute, Büttegg!“

„Daß doch, Hans Jesche! Bist erpürter Kerl — aber laß mich machen. Wenn ich nicht verrückt werden soll. Es ist ganz gut so, ich kann mich bei der Arbeit austoben. Ich stünde sonst für nichts.“

Da ging Hans Jesche wieder davon. Aber in ihm garte es.

Der da drüben war schuld! Der, der noch immer den Namen Jesche trug.

Auf dem Heidenburghof war kein Glück!

Wie hatte es zerstört werden können?

Fränze aber stand und sah dem Gatten nach, wenn er hoch aufgerichtet auf dem Wagen stand und mit den beiden wilden Braunen hinausjagte, kaum daß der Tag herausbämmerte. Und am Abend hatte er das Vieh versorgt. Es war eine neue junge Magd gekommen, die melkte die Kühe und besorgte das Kleinvieh. Alles andere hatte der Großbauer selber übernommen. Er leistete Uebermensliches, und die junge Magd blickte ihm verliebt nach.

Fränze sah auch das! Und das Herz krampfte sich ihr zusammen. Dann erwachte der Troß.

Er war dageblieben! Woher? Ihr bewiesen, daß er hier der Herr war? Der war er doch nicht? Erwin des Heidenburghofes war sie! Wieweil der Fremde hatte kein Recht, sich hier als Herrn aufzuspielen. Nachdem alles anders gekommen war.

Und Fränze ritt wieder hinaus. Sagte über die Felber, sah im Sattel wie eine Amazone. Und Andreas Büttegg sah ihr nach, bis die Säbne ganz fest aufeinander und wandte sich wieder seiner Arbeit zu.

Ein kleiner, unscheinbarer Mann kam auf den Heidenburghof und fragte, ob man ihm nicht ein Zimmer vermieten könne? Er lebe nicht gern in einem Gasthof, und ihm sei von einem Bekannten die hiesige gute Luft warm empfohlen worden.

Fränze nickte gleichgültig, als Frau von Led ihr das Anliegen des kleinen Mannes überbrachte.

„Gib ihm das Zimmer des ver schwundenen Inspektors Wolpert. Dort kann er wohnen. Und es ist ja auch noch sehr nett eingerichtet, da — da in letzter Zeit ja jemand drin gewohnt hat.“

Frau von Led nahm Fränzes Hande in die ihren.

„Fränze bin ich dir so fremd, daß du dich mir nicht anvertrauen kannst?“ fragte sie bittend. Dann zeigte sie hinzu: „Es kann doch zwischen dir und Andreas Büttegg nicht so weitergehen, wie es jetzt ist? Siehst du denn das nicht endlich ein, Fränze?“

Fränze lachte hart auf.

„Es handelt sich um Andreas Büttegg und nicht um mich. Und darum kann ich nicht sprechen. Ich bin nur neugierig, wie lange der Herr die Gastfreundschaft meines Hauses noch in Anspruch nehmen will.“

„Fränze, komm doch nur zu dir! Was sprichst du da?“ sagte ganz entsetzt Frau von Led.

Ehe Fränze noch etwas entgegen konnte, klang eine zornige Stimme:

„Du irrst dich, Fränze. Ich bin tatsächlich jetzt hier der Herr. Eine alte Bestimmung des Heidenburghofes lautet, daß der erwählte Gatte einer Tochter des Hofes hier der Herr wird. So lange, bis man ihm eine Tat nachweist, die sich mit der Würde eines Großbauern vom Heidenburghof nicht verträgt. Das, was du mir vorwirfst, zählt nicht. Und ich war vorsichtig genug, in deinem Interesse einen Anwalt zu fragen. Den langjährigen Anwalt meines Vaters! Ich bleibe also hier bis zu unserer Scheidung! Da vorläufig viel Arbeit ist keine eingearbeiteten Leute vorhanden sind, wirst du also mit der Scheidung ein klein wenig warten müssen.“

(Fortsetzung folgt).

Liebedliche Industrie

in „unverlässlichen“ Händen.

Die Prager Blätter befassen sich mit dem neuen Wehrgesetz und bezeichnen mehrere seiner Bestimmungen als undurchführbar. Insbesondere ist es unmöglich, die dem Staate wichtigen Betriebe in „gefährdeten“ Gebieten nur mit tschechischen Arbeitern arbeiten zu lassen.

Die Betriebe im sudetenbeutschen Gebiet sind alle in deutschen Händen und sollte man die deutsche Arbeiterkraft verjagen, so werden die Betriebe stehenbleiben, da nicht genügend Tschechen vorhanden sind, um alle Fabriken in Betrieb zu halten.

Schweineimpfstation in Varias

Wie uns aus Varias geschrieben wird, errichtete die dortige Verwertungsgenossenschaft eine Impfstation, wo die Schweine gegen die Schweinepest geschützt werden. — Die Schweinemästung hat in Varias, welches vor kaum einem Jahrzehnt noch den größten Teil seiner bedauerlichen Maisernte unaufgebraucht verkaufte, ungeahnt zugenommen, so daß zurzeit ungefähr 16—18.000 Stück Schweine gemästet werden.

Ludiprigrapparate u. Pistolen

in bewährter Ausführung, sowie

Phosphorbronze, Modellgasse in allen Metallen, Lagerwerkmetalle liefert verlässlich:

„Britania“ technisches Unternehmen und Gesellsch.

Timisoara Str. Vladimirescu 26.

Gelbstmord mit Quecksilber

in Sannicolaul-mare.

In Sannicolaul-mare hat die 16-jährige Magd Katharina Filipov, um ihre Schwangerschaft zu unterbrechen, das Thermometer eines dortigen Arztes gestohlen, das Quecksilber daraus entnommen und getrunken. Das schwere Metall zerriß die Eingeweide der Unglücklichen, die nach kurzer Zeit unter schrecklichen Qualen gestorben ist. Die Gendarmerie sucht jene Person, auf deren Rat das unglückliche Mädchen das Quecksilber genommen hat.

Unfälle auf der Straße und am Papier

Eine englische Zeitschrift veröffentlicht eine **Kollektion aus Unfallberichten** von Autofahrern an Versicherungsgesellschaften:

„Der andere Wagen ist mit meinem zusammengestoßen, ohne mir seine Absicht bekanntzugeben zu haben.“

„Der Wagen erlitt keinen Schaden, was der Laternenpfahl bezeugen kann.“

„Ich vermutete, daß das Seitenfenster herabgelassen wäre, es war aber geschlossen, wie ich bemerkte, als ich mit meinem Kopf hindurchfuhr.“

„Der Zusammenstoß erfolgte mit einem stehenden Straßenbahnwagen, der mir plötzlich aus der entgegengesetzten Richtung entgegengekommen ist.“

„Ich wollte sogleich die Hupe betätigen, sie gab aber keinen Ton von sich, da sie gestohlen war.“

„Nach dem Unfall verbrachte ich die Nacht in einer Zelle, die mir von der Polizei freundlich zur Verfügung gestellt wurde.“

„Ich vernahm das Hupepsignal und erbleib plötzlich von rückwärts einen Stoß. Anscheinend war eine Dame bestrebt, mich zu überholen.“

Deutsche Not in Jugoslawien

Aus Eservents wird geschrieben: Die Armut ist heuer in dieser Gemeinde so groß, daß sehr viele kinderreiche Familien nicht einmal das tägliche Brot haben. Viele Männer, die gerne arbeiten würden, sind gezwungen betteln zu gehen, um ihren Kindern Brot geben zu können.

Die verschiedenen Vereine sammeln Mühselig für die Armen, doch ist nicht so viel aufzutreiben, was zur halbwegs zur Linderung der großen Not erforderlich wäre.

Mayer-Cigareanu als Bänder-Agent

Der berühmte Mayer-Cigareanu, der ehemals in Aradul-nou und Jimbolia stuhlrichtete, wegen Betrügereien gemeiner Art sein Amt verlor und auch im Gefängnis gefessen ist, kann das Hochstapeln nicht lassen. Wie man uns aus mehreren deutschen Gemeinden berichtet, drängt er den Kaufleuten Nationalbänder auf. Die Hochstaplei ist darin gelegen, daß er dem Geschäft einen nationalen Mantel umhängt und in den deutschen Kaufleuten als Minderheitler, die Zwangsvorstellung hervorbringen will, daß sie unpatriotisch sind, wenn sie den Kauf von nationalfarbigen Bändern ablehnen.

Der Preis der Bänder ist fünfsechsmal höher, als der Normalpreis, weil der Gewinn, laut Angabe Mayer-Cigareanus, zur Errichtung eines Sanatoriums verwendet wird.

Da der abgewirtschaftete Stuhlrichter keinerlei behördliche Bescheinigung aufzuweisen vermag, soll man ihn ohne weiteres abweisen, nötigenfalls der Ortsbehörde anzeigen.

Die Arader Geldfälscher in Untersuchungshaft.

Timisoara. Wie wir bereits berichtet haben, hat die Arader Polizei einen guten Fang gemacht, indem es ihr gelang, eine Geldfälscherbande auszuheben. Die Bande beschäftigte sich mit der Herstellung von 20-Lei-Münzen und bestand aus folgenden Mitgliedern: Alexander, Franz und Albalbert Janto — drei Brüder — und Emmerich Adler, sowie der nach Timisoara zuständige Ludwig Mucsi. Mucsi war schon des öfteren wegen Geldfälscherei bei der Polizei und arbeitete früher — es war noch im Jahre 1932 — mit mehreren Komplizen zusammen. Diese waren Samuel Raß, Andreas Borbelj und Peter Klein. Sie stellten ebenfalls 20-Lei-Münzen her, die sie auch in den Verkehr brachten. Was die jetzt hergestellten Fälschate anbelangt, hatten sie keine Gelegenheit, diese in den Verkehr zu setzen, da sie noch rechtzeitig festgenommen werden konnten. Das ist ein Verdienst der Arader Polizei.

Todesfälle

In Sanmartin ist Frau Barbara Kornater geb. Wosmayer im Alter von 83 Jahren gestorben.

In Bileb ist der Landwirt Matthias Fischer nach schwerem Leiden im Alter von 84 Jahren entschlafen.

Automobil in den Prahova-Fluß gestürzt

Bucuresti. Bei der Gemeinde Comarnic stürzte ein Automobil über eine Brücke in den Prahova-Fluß. Von den sieben Insassen des Wagens, der etwa 8 Meter in die Tiefe stürzte, erlitten Frau Mifspeanu, George Volculescu und Frau Adele Dumitrescu schwere Verletzungen und mußten in ein Krankenhaus überführt werden. Die übrigen Mitfahrer und der Chauffeur sind nur leicht verletzt. Der Wagen ist vollkommen zertrümmert.

Elternfreuden.

In Sag erfreut sich die Familie Gutekunst der Geburt eines strammen Jungen, der in der Taufe den Namen Nikolaus erhielt.

In Uivar haben die Frauen Elisabeth Anger geb. Solmann und Anna Wagner geb. Schuch je einem gesunden Mädchen das Leben geschenkt, die in der Taufe den Namen Frida bzw. Gizella erhalten haben.

In Sanpetrulgerman ist der Storch Lei dem Wassermüller Ehepaar Jock und Anna Michel geb. Kalkatter eingeklettert und hat ein gesundes Mädchen gebracht.

In Teremlamente schenkte Frau Dorothea Schöfer geb. Benz und Frau Christoph Däber je einem gesunden Knaben das Leben.

„Monopolfürsorge“ in Uivar

Wie man uns aus Uivar berichtet, haben dort einige Monopolagenten einen „Streifzug“ unternommen und, was sie suchten — wie das in einer schwäbischen Gemeinde nicht anders denkbar ist — auch gefunden. Bei einem Landwirten haben die Agenten einen Zünder und an zwei Stellen versteckten „geschwärtzten“ Tabak gefischt. Der Gang hat sich also für die Monopolagenten gelohnt. Es ist doch sonderbar, daß die schwäbischen Bauern das ganze Jahr hindurch arbeiten, säen, pflanzen und die Monopolagenten, die nichts bergleichen tun, ernten. Was für die Bauern der Regen u. der Sonnenschein ist, ist für die Monopolagenten die Dummheit

unserer Dorfbewohner, die ihre „Saat“ zum Reifen bringen.

Man macht den Monopolagenten den Vorwurf, daß sie nur in schwäbischen, nicht aber auch in romanischen Dörfern suchen. Sie haben auch dort gesucht, doch ist die romanische Landbevölkerung nicht so auf den „geschwärtzten“ Tabak verfallen, wie unsere Schwaben, daher finden die Agenten dort nur selten etwas. Darum bevorzugen sie unsere Gemeinden. Sie wissen zu gut, daß dort immer etwas für sie zu holen ist. Ein Monopolagent, der in einer schwäbischen Gemeinde mit leeren Händen ausgehen würde, würde sich das Zeugnis der Unfähigkeit ausstellen.

Erstes Kunstfest, Kulturabend und Ausstellung

der Banater schwäbischen Künstler in Jimbolia.

Am 23. Mai veranstalten die in der „Wertgemeinschaft Schwäbischer Künstler“ vereinigten Banater Schriftsteller, Dichter, Komponisten und bildenden Künstler in Jimbolia ihr erstes Kunstfest. — Es ist dies der Auftakt einer völkischen Bewegung, die es sich zum Ziele machte, die bodenständigen Kunstwerke unserer Volke vorzuführen. Aus der uns zugesandten Vortragsfolge entnehmen wir, daß ausschließlich die Werke schwäbischer Dichter, Schriftsteller, Komponisten vorgetragen werden. Die Wertgemeinschaft wird in allen Städten und Dörfern unserer Heimat ähnliche Feste veranstalten.

Am Jimboliaer Feste wirken mit: Sopranfängerin Alice Matuschka, die Pianistin Gitta Henz und Prof. Koch, der Kammerchor der Wertgemeinschaft, das Langkünstlerpaar Fr. Loth Wikfocskil und Dani Wersching, die Professoren Hans Bräuner, Franz Reich und Ernst Späc, (Jimbolia), die Schriftstellerin Annie Schmidt-Endrez, (Lenauheim), der Dichter Oskar Jentner (Timisoara). Die Leitung des Festes liegt in den Händen des bekannten Komponist-Dirigenten Emmerich Barzer, der auch der Arbeitsleiter der Wertgemeinschaft ist.

Rückverletzung

des Periamer Schornsteinfegers.

Der Periamer Schornsteinfeger Wilhelm Rehn wurde vom Oberstuhlrichter von seiner Stelle enthoben. Das Timisoaraer Revisionskollegium hat die Rückverletzung des Schornsteinfegers in seine Stelle angeordnet, da dem Oberstuhlrichter keine Befugnis zur Enthebung zuzustand.

Wer will Wiener Kinder

Wie alljährlich, wird der Verein der Banater Schwaben in Wien auch im heurigen Jahre eine Ferienaktion für Wiener Kinder nach Rumänien durchführen und einige hundert Kinder nach dem Schluß ins Banat bringen.

Jene Eltern, die als Spielfamernaden und -Kameradinnen zu ihren Kindern während der Ferientzeit ein Wiener Kind nehmen wollen, können dies noch innerhalb 3 Tagen beim österreichischen Konsulat in Timisoara oder bei der Verwaltung des Blattes anmelden.

Nach den neuesten Pariser Modellen Damenmäntel, Kostüme und Kleider bei: **FERENCZY**, Arab, Dulseb. Regale Ferdinand No. 19. I. Stod.

Frecher Raub in Traunau

Wie man uns aus Traunau meldet, wurde in der vergangenen Nacht im Hause des Nikolaus Kiesel ein herart frecher Raub verübt, wie er bisher einzigartig in der Gemeinde besteht.

Nachts hörte Frau Kiesel im Nebenzimmer Schritte, sie stand auf, zündete die Petroleumlampe an und hörte dann, wie Leute davonliefen. Ins Nebenzimmer kommend, sah sie, daß dasselbe gänzlich ausgeraubt ist; sämtliche Bettwäsche, Kleider und sonstige mitschleppbare Gegenstände, ja sogar Geschirr und die Eisengabel aus dem Stall usw. haben die Räuber mitgenommen und sind, noch ehe die aufgelärmten Nachbarn auf die Suche gingen, spurlos verschwunden. Einen Gegenstand haben aber die

Räuber zurückgelassen, welcher ihnen möglicherweise zum Verhängnis wird und auf ihre Spur führt. Es ist dies ein Spazierstock, wie man einen solchen in der Gemeinde Traunau nicht zu tragen pflegt. Die Gendarmerie sucht nun nach den Räufern.

Aradul-nouer Weingartendiebe verurteilt.

Wir berichteten seinerzeit, daß in den Aradul-nouer Weingärten eine Diebsbande ihr Unwesen getrieben hatte und von der Gendarmerie festgenommen wurde. Die verhafteten Diebe, Traian Pallanca, Petru Cintai und Petru Ghirca, wurden nun vom Arader Gerichtshof zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Mur 8 Lei! Mur 8 Lei!

Erschienen ist, der spannende Roman

„Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“

in einem hübschen Buch, im Rahmen unserer billigen Volksausgabe der „Bunten Bücher“. Beim Volksblatt-Verkauf zu haben!

Mur 8 Lei! Mur 8 Lei!

Erstkommunion

in Sanpetrulgerman.

Sonntags wurde in Sanpetrulgerman 16 Mädchen und 21 Knaben die heilige Kommunion erteilt. Nachher wurden die Eiskommunikanten von dem Frauenverein bewirtet.

Am Nachmittag wurde im Jugendheim in feierlicher Weise der Muttertag begangen, anlässlich welchem abwechselnd Lieder, Verse und Gedichte vorgetragen, sowie das Bühnenstück „Tränenbrünnlein“ aufgeführt wurde. Abends fand im Bittenbinder'schen Saale eine Langunterhaltung statt, bei welcher auch zu Ehren der Mütter ein Muttertag aufgeführt wurde.

Maisfeier der Lipovaer

freiwilligen Feuerwehr.

Die Lipovaer freiwillige Feuerwehr veranstaltete eine Maisfeier, die sehr gut besucht war. Es wurde bei dieser Gelegenheit viel gegessen, gut getrunken und flott getanzt.

Musiker gesucht.

Das Deutsche Landestheater in Romänien sucht zur Ergänzung seines Orchesters junge, begabte Musiker. Vollkommene Beherrschung wenigstens eines Instrumentes Bedingung. Beschäftigung zehn Monate, ab 1. August. Gehalt 3-6000 Kronen. Meldungen gleich an die Direktion, Sibiu, Stadttheater.

Paul Nyrion Spezial für **Kunstaugen**

aus Wien wird am 25., 26., 27., 28. und 29. Mai b. J. bei der Firma Kerschmets, Optiker, Timisoara Kunstaugen nach der Natur mit größter Beweglichkeit anfertigen und anpassen. Interessenten u. auch unbedingt bei der Firma Kerschmets vorher melden.

Verlobung.

Der Periamer Junglandwirt Jakob Wastfenrath verlobte sich mit Frä. Maria Klein aus Satu-mare (Großdorf).

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarenengroßhandlung Eugen Hornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse. 2.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.
Weizen 77er mit 3 Prozent 345, Neuwelzen 300, Weizen 270, Weizen 265, Hafer 310, Gerste 290, Futterweizen 290, Mojarisamen 460 Lei per 100 Kilo.
Budapester Getreidemarkt.
Weizen 434, Roggen 354, Braugerste 320, Futtergerste 396, Hafer 426, Weizen 316 Lei per 100 Kilo.
Budapester Viehmarkt.
Ochsen 18, Stiere 19, Kühe 18, Herrschaftsschweine 27, prima engl. Spanferkeln 27 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Radioprogramm

Freitag, 22. Mai.
Bucuresti. 13.30 Schallplatten, 15.00 Nachrichten, 19.00 Getreidepreise, 20.35 Oper. — Breslau: 6.00 Frühkonzert, 11.00 Volk an der Arbeit, 13.00 Konzert, 16.30 Biederhunde, 18.10 Konzert. — Stuttgart: 9.05 Bauernjunt 15.00 Allerlei, 16.30 Märchenkunde, 21.00 „Der gut gelaunte Zufall“. — Wien: 8.00 Konzert, 10.10 Marktberichte, 15.00 Schallplatten, 16.20 Frauenkunde, 20.30 Bauernmusik. — Budapest: 13.00 Konzert, 18.00 Sportnachrichten, 18.30 Oper.
Samstag, 23. Mai.
Bucuresti: 6.30 Gymnastik, 13.00 Schallplatten, 12.25 Sportnachrichten, 16.15 Militärmusik, 20.20 Bieder. — Deutschlandsender: 11.00 Volk und Staat, 12.40 Der Bauer spricht, 16.30 Wirtschaftsm. Mensch, 20.00 Musik. — München: 7.30 Frühkonzert, 12.00 Für den Landwirten, 20.30 Das erste Unterredet. — Wien: 8.00 Musik, 11.00 Bauerntanz, 20.10 Frühkonzert im Radio. — Budapest: 11.00 Wagner, 13.00 Militärkonzert, 18.00 Oper, 18.30 Oper.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, festgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 2 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 3 Lei.

Gelegenheitskauf für Gastwirte! — 2 Stück exakte Lignum-Santum-Regelstühle, Durchmesser 11 und 13 cm., zum Preis von Lei 800 zu verkaufen. Näheres gefälligst halber in der Verwaltung des Blattes.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Fordson-Traktor, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen bei Johann Schab, Arabul-nou, Str. Bratianu 77.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Perfekte deutsche Korrespondentin, erste Kraft, Steno-Dactylographin langjähriger Büropraxis vom Staatsbürgerin, sucht Dauerposten, unter „Firma u. verlässlich“.

„Bildes Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

21 Kleinmöbel wegen Todesfall, mit sämtlichen Gerätschaften, zu verkaufen. Gersch, Sibova No. 214. (Sub. Timis-Lor.).

Meyers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von Lei 200 per Band, zusammen 3200 Lei, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Telephon-Apparat für normalen Fernsprechverkehr, gebraucht jedoch in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Rohrwerkanschlüsse u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 jedes Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

Gutgehende, komplette, betriebsfähige Schmiedewerkstätte zu verpachten oder einem fähigen Gefellen für Nebenarbeit zu übergeben; dortselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. Näheres bei Georg Buchinger, Schmiedemeister, Recas (Sub. Timis-Lorontal).

Große Saug- und Druckpumpe, fast neu, besonders geeignet für Gartenspritzen usw., um 1000 Lei zu verkaufen: Arab, Str. Confistorului 44.

Hallo! Wollt ihr gute Weine kaufen? Jadelweiß, Riesling von 12—15 Malqand, billig, gut bei den Weindauern in Tomnatie (Sub. Timis-Lorontal). Anfragen an Franz Wolf Nr. 788. 574

Deutscher Schmiedehelfer für dauernden Posten sucht Paul Fernbacher, Schmiedemeister, Zabarlac Nr. 376 (Sub. Arab).

Suche perfekten Pinselmacher sofort, mit Referenzen. Adresse: Kovacs, Cluj, Str. Donat 74.

Deutsche Kanjistik, für Araber deutsches Unternehmen, die Maschinenschreiben kann und auch etwas von Buchführung versteht, findet Dauerposten. Angebote sind zu richten an die Verwaltung des Blattes.

Gutgehendes Barbiergehäuse zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Schmidt, Arab, Str. Rozelor 30.

2 Mongolische Jagdtöcher, geimpft, Zertifikat erforderlich, jährige, zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe sind an Ilie Spariosu, Cataia, Sub. Timis-Lorontal, zu richten.

Kleiner Benzin- oder Petrolzummotor, 1/2 bis 2 Pferdekräfte, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird zu verkaufen gesucht. Preisangebote an die Verwaltung des Blattes.

Centemaschine, 5 Fuß, fast neu, und ein Fiat-Luxusauto, in gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Adresse: Stefan Kallai, Jimandul-nou (Sub. Arab).

Ein Foto-Apparat / 250 Lei!

Viele Menschen sind passionierte Fotografen und würden gerne manchmal eine Sichtbildaufnahme machen, wenn erstens der Fotoapparat nicht so teuer und es zweitens nicht so kompliziert wäre, Entfernung, Belichtung etc. einzustellen.

Diesem Umstand hat ein Araber Foto-Unternehmen abgeholfen und ist mit einer Serie amerikanischen „Box“-Fotoapparate auf dem Markt erschienen, wo das Fotoapparat direkt ein Kinderspiel ist. Der Apparat stellt sich automatisch auf alle Entfernungen und auf jede Belichtung ein, ist ein Rollfilm-Apparat für 6x9 oder 4 1/2 x 6 Bilder (das heißt doppeltes Bildformat) u.

erzeugt die schönsten Aufnahmen, ohne daß der Besitzer vorher die geringsten Fachkenntnisse hatte. Man muß nur auf einen Knopf drücken und den Apparat ruhig halten, um schon in dem Besitze einer erstklassigen Aufnahme zu sein, die man besser auch mit einer teureren und komplizierten Maschine nicht herstellen kann. Wichtig ist noch, daß der Apparat eine elegante Form hat und — dies scheint die Hauptsache zu sein — nicht mehr als 250 Lei kostet. Lieferung auch gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Geldes zugänglich 25 Lei Porto durch die Post von der Firma „Foto-Central“, Arab, Str. Eminescu Nr. 4.



D. K. Sanpetru-mic. Schanklizenzen erteilt die zuständige Finanzadministration. Dort erhalten sie auch alle diesbezügliche Fragen genaue Antworten.

Frau R-a, Sibova. Für die Gemeindevahlen besitzen das Wahlrecht Männer und Frauen, die folgende Bedingungen erfüllen: Romanische Staatsbürgerschaft, das 21. Lebensjahr erreichten, keine im Gesetz vorgesehene Inkompatibilität, keine Unfähigkeit oder Unwürdigkeit vorliegt, und ihre Steuern bezahlen.

Frauen haben außerdem nachzuweisen, daß sie eine uniere Mittelschulklasse wie auch Fachschule, oder Staats-, Komitats-, bezw. Stadtbeamte oder Kriegswitwen sind. — Für die Parlamentswahlen besitzen Wahlrecht alle Männer, die romanische Staatsbürger sind, für das Abgeordnetenhaus das 21., für den Senat das 40. Lebensjahr vollendet haben und wo der Fall einer Unmündigkeit nicht vorliegt.

Adam N-n, Guttentbrunn. Ein bekannter Arzt sagt uns, daß gegen rote Nase folgendes Mittel sicher wirkt:

Die Nase müssen Sie längere Zeit hindurch mit einer schwachen Jodtinktur über Nacht bestreichen. Tagüber öfter mit reinem Wundbenzin betupfen. Fahren Uebergang von der Kälte in die Wärme und umgekehrt möglichst meiden.

H. J. Timisoara. Es sollte und müßte so sein, daß die Jungen das, was sie von den Alten lernen, mit dem Zeitgeist paaren. Nur Irrsinnige oder Verbrecher können daran denken, das Alte und die Alten zu vernichten, um auf dem Schutt ihrer Väter Auferstehung zu feiern. Zusammen greifen müssen wir alle, die guten Willen und ehrlichen Sinnes sind, sowie der deutsche Spruch sagt:

Wir woll'n zusammenhalten,
Von Volkstiefe umloht,
Wir Jungen und wir Alten,
Dann meistern wir die Not!



Man muß sich zu helfen wissen.
„Unsere Töchter müssen bis zum neunzehnten Jahr alle verlobt sein.“
„Wenn sich aber bis dahin nicht der Richtige eingestellt hat?“
„Dann bleiben sie eben solange neunzehn.“

Deutlicher Wind.

Eine Dame wird in einem Modengeschäft vom Chef selbst bedient. Nachdem sie sich zwei Stunden durch das Lager hat führen lassen, ohne etwas zu kaufen, fragt sie: „So halte Sie doch nicht auf?“
„Eigentlich wollte ich morgen verreisen“, sagt der Chef, „aber schlimmstenfalls kann ich auch bis übermorgen warten!“

Moderner Ban.

Im neugebauten Hause spricht jemand beim Mittagessen Sodawasser ins Glas. Auf das hin ertönt eine Männerstimme in der Nebenwohnung:
„Kind, du könntest auch eine Flasche Sodawasser bringen lassen.“

Wer den Schaden hat...

Einem Wirt wurde die Taschenuhr gestohlen. Trotz aller Nachforschungen blieb der Täter unentdeckt.
Da kam eines Tages ein lustiger Stellenwerder zu dem Wirt und fragte: „Wissen Sie, was aus Ihrer Uhr geworden ist?“
„Nun?“ fragte der Wirt hoffig und glaubte sich schon wieder in ihrem Besitz.
„Ein Waisenkind ist daraus geworden“, antwortete unter allgemeinem Gelächter der witzige Gast und Spatzvogel, „sie wird von fremden Leuten aufgezogen.“

Prima Cassa de Pastrare S. A. din Sănpetru-German sub lichidare

Bilant la 31. Decembrie 1935.

Activa: Cassa in numerar Lei 5 547. Debitori beneficiind de legea lichidării datoriiilor Lei 1,345.294—. Titluri (necotate la bursa) Lei 5300—. Pierdere rezultând din aplicarea legii lichidării datoriiilor Lei 93.419. Depozite Judecătorești din stoc rămasa cambiale Lei 41.311—. Imobile Lei 300—. Total activa: Lei 1,491.171. Pasiva: Depuneri pe livrete Lei 1,815.557—. Contul pierdere și câștig Lei 175.614—. Total Pasiva: Lei 1,491.171—.

Contul de pierdere și câștig.

Pierdere: Salari Lei 9400—. Cheltueli Lei 4756—. Taxa comanale Lei 476. Impozit de către Stat Lei 392—. Total Pierdere Lei 15.024. Profit: Dobânzi incasat dela debitori Lei 15.024. Total Profit Lei 15.024.

Sănpetru-German, la 31 Decembrie 1935.

Comitetul de lichidare:

Qualitätsmöbel

nur bei

Giebold

Timisoara I., Mata Unirii

PFERDEGESCHIRRE,

Attentaschen, Sättel in großer Auswahl bei V. JANCIC, Sattelmacher, Arab, Sub. Reg. Ferdinand No. 33. — Uebernehme Reparaturen und kaufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.

RADIOWELT

mit dem bedeutend ausgebauten in- u. ausländischen Programmen ist die beste Zeitschrift für Radiohörer. Kurzwellenprogramme, verlässl. Bauanleitungen, Praktische Winke, Technischer Fragekasten, interessante Bilder aus aller Welt, Romane etc.

RADIOWELT

Wien, Postamt Nr. 55

Neue Bücher !!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Siehe wandert übers Meer.“

Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12

„Der schwarze Freitag.“

Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Herr von Wilfisch.“

Roman im Umfange von 192 Seiten Lei 20.

„Der Mann in Weiß.“

Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.

„Der Goldmensch.“

Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.

Obige Bücher können durch die „Volkshilf“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zugänglich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Plebnei No. 2, bestellt werden.

KÖHNE!

EBERHARDT!

Hack- und Häufelgeräte

in großer Auswahl

QUALITÄT!

QUALITÄT!

Weiss & Götter Maschinenlager,

Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21—82.